

Kurze Mitteilungen

Beobachtungen an Eleonorenfalken

(*Falco eleonora*)

Bereits Reiser (1905) und Banzhaf (1937) weisen auf die Häufigkeit des Eleonorenfalken (*Falco eleonora*) im Inselgebiet der Nördlichen Sporaden hin.

Vom 23. 8.—28. 9. 1957 und vom 20. 3.—23. 4. 1958 bereiste ich gemeinsam mit meinem Freund Wilfried Weigand alle 65 Eilande der Nördlichen Sporaden, um die Reptilienfauna dieser zoologisch noch sehr wenig bekannten Inselgruppe zu untersuchen.

Vor allem während der Sommerreise konnten wir fast täglich Eleonorenfalken beobachten, besonders zahlreich nahe den Brutkolonien, von denen ich die neu festgestellten anführen möchte:

1. Insel Skyros: Kap Oros (Westkyros). Große Kolonie an der Steilküste.
2. Randinseln von Skyros: Podiesinseln vor der Nordspitze von Skyros, sowie südwestliches Eiland der Diabatesinseln.
3. Randinseln von Skantzoura: Eilande Kassidis, Polemika (dort am 25. 9. 1957 Brutnachweis von *Puffinus kuhlii*), Kyriagos.
4. Insel Gioura.

Nach Reiser und Banzhaf brüten Eleonorenfalken ferner auf Skopelos, Kyra Panagia (= Pelagonisi), Melissa bei Kyra Panagia und auf Koraka bei Skantzoura.

Darüber hinaus horsten sie bestimmt noch auf mehreren anderen Inseln der Nördlichen Sporaden, denn wir stellten sie zur Brutzeit im ganzen Archipel fest. Geeignete Horstplätze gibt es auf den meisten der felsigen Sporadeninseln. Hohe, steil aus dem Meer aufragende Felswände mit vielen Nischen werden bevorzugt. (Kap Oros auf Skyros, Eiland Kassidis), doch fanden wir auch kleine Kolonien auf flach-kuppenförmigen Eilanden, auf denen die Horste am Boden in Höhlungen unter Steinplatten oder in Spalten angelegt waren (Diabates, Kyriagos).

Die Zahl der Brutpaare konnten wir nicht einmal annähernd schätzen, da uns niemals Zeit zu längerem Beobachten zur Verfügung stand. Banzhaf stellte auf Koraka nur 1—2 Paare fest. Kleine Kolonien mögen etwa 5, einige bis zu 10, große kaum mehr als 30 Paare beherbergen.

Die späte Brutzeit der Eleonorenfalken versucht man damit zu erklären, daß im Spätsommer, zur Zugzeit vieler Kleinvögel, reichere Atzung zur Verfügung steht. Gerade für koloniebrütende Raubvögel ist das besonders wichtig, da die Tiere ihr Jagdrevier mit mehreren Artgenossen teilen müssen, wodurch die Aussicht, Beute zu schlagen, geringer wird.

Nach unseren Beobachtungen scheinen Eleonorenfalken außer Kleinvögeln auch Heuschrecken zu jagen, die ja in den Sommermonaten und im Herbst vorkommen und dann auf einzelnen Inseln in Massen auftreten. Möglicherweise schlagen sie ferner Eidechsen, die selbst auf sehr kleinen Inseln leben. Die meisten Echsen sind, nach einem versteckteren Leben im Hochsommer, etwa von Ende August an wieder mehr aktiv und zu dieser Jahreszeit leichter zu erbeuten, da die deckende Vegetation zum größten Teil verdorrt ist.

Daß zwischen Eleonorenfalken und Eidechsen auch ein ganz anders geartetes, sogar für beide Teile vorteilhaftes Verhältnis möglich ist, entdeckten wir am 25. Sept. 1957 auf dem kleinen Eiland Kyriagos bei Skantzoura. Im Sommer ist auf der Klippe fast die gesamte Vegetation von der Sonne verbrannt. Keine Eidechse, nicht einmal Heuschrecken konnten wir finden. Da stießen wir durch Zufall auf einen Eleonorenfalkenhorst, der am Boden in einer Felshöhle angelegt war. Die Altvögel kreisten mit mehreren anderen Falken über der Insel, während sich die noch nicht flüggen Jungen in den schützenden Hintergrund drückten. Wie aber waren wir überrascht, am Brutplatz viele, düster gefärbte Eidechsen (*Lacerta erhardii* ssp.) laufen zu sehen. Noch nie hatte ich so viele Echsen auf solch engbegrenztem Raum angetroffen. Mehr als fünf lugten zu gleicher Zeit unter einem Felsblock hervor. Die Tiere hielten sich in unmittelbarer Nähe des Horstes auf, zupften an Rupfungsfedern, verfolgten sich gegenseitig und waren garnicht scheu. Da die Falken am Horst wohl keine Beute schlagen, entwickelte sich hier eine Art zeitweisen Zusammenlebens, die beiden Tierarten Vorteil bringt: Den Eidechsen, die sich von Nahrungsresten und durch diese wieder angelockte Fliegen und von Ektoparasiten ernähren können, und den Falken, die von Ungeziefer befreit werden und deren Horstplatz von verderbenden Beuteresten gereinigt wird. Für die Eidechsen von Kyriagos ist die Nahrungsquelle am Brutplatz besonders wichtig, da auf dem Eiland keine Feldheuschrecken vorkommen, von denen sich die Echsen anderer Inseln in den Sommermonaten hauptsächlich ernähren.

Kammerer (1926) stellte auf dalmatinischen Eilanden ein Zusammenleben von Möwen und Inselcidechsen fest. Dort schlüpfen die Echsen den Jungmöwen sogar unter die Flügel, um nach Parasiten zu suchen.

Leider war es uns unmöglich, längere Zeit zum Beobachten auf Kyriagos zu verweilen. Unsere griechischen Begleiter hatten noch einen zweiten Horst entdeckt, den wir jedoch aus Zeitmangel nicht mehr aufsuchen konnten.

Als wir im Frühjahr des nächsten Jahres, am 1. April 1958, erneut das Eiland besuchten, war es völlig verwandelt und von einer üppig grünen und blühenden Pflanzendecke überzogen. Hummeln und andere Insekten flogen und Eidechsen fanden wir über die ganze Insel verstreut. An Stelle der Eleonorenfalken kreisten Silbermöwen über uns, die wohl auch auf Kyriagos brüten.

Literatur

- BANZHAF, W.** (1937): Ein Beitrag zur Avifauna Ostthessaliens und der Nördlichen Sporaden (Griechenland). — Verh. Orn. Ges. Bay. XXI, 2, p. 123—136.
- KAMMERER, P.** (1926): Der Artenwandel auf Inseln und seine Ursachen, ermittelt durch Vergleich und Versuch an den Eidechsen der dalmatinischen Eilande. — Wien und Leipzig.
- REISER, O.** (1905): Materialien zu einer Ornis Balcanica, III. Griechenland und die griechischen Inseln. — Wien.

Anschrift des Verfassers:

Thomas Schultze-Westrum, (13 b) Pullach/Isartal, Gartenstr. 24

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [6_1](#)

Autor(en)/Author(s): Schultze-Westrum Thomas

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Beobachtungen an Eleonorenfalken 84-86](#)